Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

19.7.1874 (No. 168)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Juli.

№ 168.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Amtlicher Theil.

Unter den Offizieren des Ingenieurkorps haben nachstehende Veränderungen stattgefunden:

Dem Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 werden die außeretatsmäßigen Secondelieutenants Lenné, Haas, Dollmann und v. Landwüst überwiesen.

Der Premierlieutenant Mathieu und der Secondelieutenant Ulrich genannten Bataillons treten zum Fortifikationsdienst in Straßburg und

der Secondelieutenant Roenneberg des Pionierbataillons Nr. 15 zum Fortifikationsdienst in Rastatt über.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Kissingen**, 17. Juli. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird gemeldet: Die Heilung der Verletzung schreitet fort und ist die Bewegung des Handgelenkes abermals freier. Seit gestern konnten die Eisumschläge weggelassen werden. Die anstrengende mündliche und schriftliche Beantwortung der in großer Zahl eingehenden Theilnahmsbezeugungen ist dem Fürsten ärztlich verboten.

† **Kissingen**, 17. Juli. Fürst Bismarck fuhr in Begleitung des gestern hier angekommenen preußischen Ministers des Innern, Graf Eulenburg, um 1 Uhr 15 Min. zum Bad auf die Saline, von allen Seiten enthusiastisch begrüßt.

† **Kissingen**, 17. Juli. Das Gerücht von der bevorstehenden Abreise des Fürsten Bismarck ist unbegründet. Derselbe wird mit Beginn der nächsten Woche statt der beabsichtigt gewesenen Reittouren größere Spazierfahrten unternehmen.

† **Stuttgart**, 17. Juli. Gestern Abend konstituirte sich hier ein Verein für Leichenverbrennung mit mehr als 300 Mitgliedern, worunter viele Familienväter, unter dem Vorsitz des Rektors des Polytechnikums Prof. Zech.

† **Paris**, 17. Juli. Die „Agence Havas" bestätigt, daß Fourtou in Folge der Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinets seine Demission gegeben habe, man hoffe indessen, daß derselbe sein Vorhaben nicht vor der Diskussion am Montag ausführen werde.

† **Madrid**, 17. Juli. Regierungsnachrichten melden die Niederlage einer Karlistenabtheilung bei Marce Bello. Luenza vertheidigt sich energisch gegen die Karlisten. Morgen gehen Ersatztruppen dorthin ab.

† **Haag**, 17. Juli. Staatsraths-Mitglied Heemskerk ist vom König mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

† **London**, 17. Juli. Der Deutsche Kronprinz und der Prinz von Wales nahmen gestern an den Truppenmanövern bei Aldershott Theil. Das Pferd des Prinzen von Wales stürzte, doch blieb der Prinz unbeschädigt. Der Herzog von Edinburgh besuchte gestern das Deutsche Kronprinzenpaar, welches Abends einem Diner bei Lord Granville beiwohnte.

Deutschland.

Karlsruhe, 18. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 30 vom 16. d. M. enthält

I. Die drei Gesetze: 1) die Pensionsverhältnisse der ehemaligen badischen Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen betr.; 2) die Pensionsverhältnisse der ehemaligen badischen Post- und Telegraphenbediensteten und ihrer Hinterbliebenen betr.; 3) den Bau einer Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau betr.

II. Landesherrliche Verordnung: Die Abänderung der landesherrlichen Verordnung vom 5. Januar 1872 bezüglich der Organisation der Gerichte und Verwaltungsbehörden des Großherzogthums betr. [s. Chronik.]

III. Bekanntmachungen: 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: Die Uebereinkunft mit dem Kanton Aargau vom 23. August / 28. September 1867 wegen gegenseitiger Vollstreckbarkeit der Urtheile und Vollzug von Ersuchschreiben in bürgerlichen Rechtssachen betreffend; 2) des Handelsministeriums: den Gütertarif der badischen Bahnen betr. [s. Chronik.]

Karlsruhe, 18. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 33 vom 16. d. Mts. enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, die Abhörung von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die Reichskonsuln betreffend. 2) Der Kreis- und Hofgerichte Karlsruhe und Konstanz: a. die Neuwahl der Notarskammer für den Bezirk des Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe betreffend; b. die Bildung der Notarskammern betreffend.

* **Berlin**, 16. Juli. Die „Germania" erklärt sich heute „von offizieller Seite veranlaßt und autorisirt" zu der wiederholten Erklärung, daß die am Grabe des heil. Bonifazius im verflossenen Juni versammelt gewesenen Bischöfe und Vertreter von Bisthümern Preußens in keinerlei Weise und unter keinerlei Form, Vermittelungsvorschläge nach Berlin gesandt haben, daß sie von den wiederholt auf's entschiedenste ausgesprochenen kirchlichen Prinzipien auch nicht um Haares Breite abweichen werden, und daß darum alle bezüglichen Vermittlungsnachrichten der „liberalen" Blätter, mögen sie offiziösen Ursprungs oder selbständige Leistungen sein, sich als vollständige Erfindung und als pia desideria großer Verlegenheit charakterisiren. — Die Note beweist wohl nur, bemerkt die „Nat.-Ztg.", daß nun von Rom her, wohin bekanntlich die Bischöfe ihre Beschlüsse mitgetheilt haben, die Weisung gekommen ist, auf dem bisherigen Wege der Auflehnung gegen die Staatsgesetze zu verharren.

* **Berlin**, 16. Juli. Was die Erweise von Theilnahme an den Reichskanzler anlangt, so traf neben den Glückwunsch-Telegrammen des Kaisers Wilhelm und des Königs Ludwig von Bayern, sowie vieler deutscher Fürsten in Kissingen auch ein Telegramm des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien ein. Der Depesche des Kaisers Wilhelm folgte bald ein Handschreiben. Ferner wird von Handschreiben der Kaiserin und des Kronprinzen berichtet. Die Minister Camphausen, Delbrück und Falk waren die ersten der Kollegen des Fürsten, welche ihm ihre Theilnahme zu erkennen gaben. Sämmtliche zur Zeit hier in Berlin anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps haben im Laufe des 14. theils im Auftrag ihrer Regierungen, theils aus eigenem Antriebe dem Staatssekretär v. Bülow ihre Aufwartung gemacht, um ihrer lebhaften Theilnahme an dem Ereigniß, welches den Fürsten-Reichskanzler betroffen hat, Ausdruck zu geben. Im Auftrage des Königs von Bayern hat sich dessen Generaladjutant, General Frhr. v. d. Tann, nach Kissingen begeben. In der Person des Polizeioffizianten Geret in München ist für die Dauer des Aufenhalts des Fürsten Bismarck ein besonderer Sicherheitsdienst in Kissingen — bestellt worden.

* **Straßburg**, 17. Juli. Nachträglich kommen auch noch die Vertreter der katholischen Wähler des Reichstags-Abgeordneten Hrn. Teutsch, um demselben den Text zu lesen. Ihnen allein hat er die Wahl zu verdanken, und jetzt wird ihm vorgehalten, daß er in seiner verunglückten Korrespondenz mit dem Kreisdirektor von Zabern an einer Stelle auch gesagt hat: kein seinen Verstand besitzender rechtschaffener Mann schwört, ohne sich zu schämen, seine Religion ab. Der ultramontane „Volksfreund" kanzelt Hrn. Teutsch für dieses geflügelte Wort tüchtig herunter mit der in diesem Munde selbstverständlichen Moral, daß man, besonders um katholisch zu werden, recht gut seinen alten Glauben abschwören kann. Dasselbe Blatt meldet mit der ernsthaftesten Miene von der Welt bezüglich des beklagenswerthen Endes des Hauptmanns Schmidt in Spanien wörtlich: „Vor seinem Tode bekehrte er sich, trat in den Schooß der Kirche über, beichtete und empfing die hl. Kommunion."

* **Straßburg**, 18. Juli. Die „Elsäss. Korr." spricht folgende Warnung über „unbedachte Auswanderung" aus:

Während tagtäglich zahlreiche Optanten nach Elsaß-Lothringen zurückkehren und sich hier wieder naturalisiren lassen, machen sich manche Eltern kein Gewissen daraus, ihre jungen Söhne auch jetzt noch auswandern zu lassen, d. h. also in die Verbannung zu schicken, um sie, wie sie meinen, vom deutschen Militärdienst zu befreien. Wer nun wirklich das Vaterland verlassen will, dem wird die Auswanderung nicht erschwert. Niemand aber möge sich einbilden, daß es mit der Empfangnahme der Entlassungsurkunde abgethan sei. Damit diese Urkunde wirksam werde, muß der Wohnsitz binnen sechs Monaten gesetzlich und thatsächlich nach dem Auslande verlegt werden. Ob Minderjährige für sich das können, mögen deren Eltern sehr reiflich erwägen. Ebenso mögen sie bedenken, daß die Rückkehr in's Vaterland vor dem 32. Lebensjahre nur unter der Bedingung des nachträglichen Militärdienstes gestattet ist. Zehn bis zwanzig Jahre von der Heimath entfernt bleiben oder früher zurückkehrend vor derselben Nothwendigkeit stehen, der zu entfliehen man die Auswanderung veranlaßte, das ist die in Aussicht stehende Wahl! Es bedenke daher Jeder wohl die Folgen, ehe er für seinen jungen Sohn die Erlaubniß zur Auswanderung nachsucht.

△ **Aus Deutsch-Lothringen**, 15. Juli. Zu den schlechtestbezahlten öffentlichen Dienstkategorien gehören in unserem Lande ohne Zweifel die mit der Pflege der Wege und Straßen betrauten Personen und ganz besonders die Wegmeister. Noch einige Zeit, und es wird soweit kommen, daß verläßige Kräfte für diesen wichtigen öffentlichen Dienst gar nicht mehr zu bekommen sind, wie auch schon mehrere bisherige Wegmeister sich von diesem Beschäftigungszweige zurückzogen, andere nur auf die Gelegenheit warten, das ihnen gleichgiltig, ja lästig gewordene Amt mit einem anderen zu vertauschen. Man sollte glauben, es bedürfte nicht dieses Aeußersten, um geeigneten Orts den Entschluß nahe zu legen, durch eine genügende Gehaltsregulirung auch hier vermittelnd einzugreifen.

± **Metz**, 17. Juli. Die Zahl der Anhänger des Altkatholizismus in unserer Stadt wächst von Tag zu Tag. Bereits werden Namen aus allen Ständen genannt, welche sich der Bewegung angeschlossen haben, oder gewillt sind, dies zu thun, sobald sich die Gemeinde definitiv konstituirt haben wird. Letzteres dürfte in kürzester Zeit der Fall sein; dem Vernehmen nach ist es nicht unwahrscheinlich, daß Bischof Reinkens in Person die Eröffnung des ersten altkatholischen Gottesdienstes vornehmen wird. Nach den mit der Verwaltung gepflogenen Verhandlungen wird es keinen Schwierigkeiten unterliegen, die ehemalige Kirche der alten Templer, welche hier bekanntlich eine Niederlassung hatten, zur Benützung zu erhalten. Diese Kirche ließe sich mit wenigen Kosten auf würdige Weise renoviren und würde für den Anfang genügen. Daß von Seiten der hiesigen Geistlichkeit die Altkatholiken-Bewegung angefeindet und bekämpft wird, ist wohl nicht erst nöthig zu berichten. Ihr Zorn ist um so größer, als sie seither ihren Gläubigen bei jeder Gelegenheit triumphirend mittheilten, daß der Altkatholizismus am Erlöschen sei und daß es jedenfalls unmöglich sein werde, denselben nach Elsaß-Lothringen zu verpflanzen.

* **Kissingen**, 16. Juli. Der hiesige Korresp. der „Köln. Ztg." schreibt unter obigem Datum:

Die Bülletins über den Zustand des Fürsten Bismarck von seinem Arzte Dr. Oekar Diruf sen. lauten fortwährend recht erfreulich. Die Schußverletzung über dem rechten Handwurzelgelenk läßt baldigst regelmäßige Heilung erwarten und ist durch Behandlung mit Eis die Anschwellung fast ganz verschwunden; es vermindert sich die Entzündung rascher als man erwartet hatte. Das Allgemeinbefinden des Fürsten ist befriedigend; die Nacht nach dem Attentat hat er 6—7 Stunden, mit Unterbrechung allerdings, geschlafen. Ausgeritten ist er nicht mehr am Nachmittag des Attentats, und liegt hier eine Verwechselung vor, wie mir von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird; auch wohnte er selbst dem zahlreich besuchten Dank-Gottesdienste nicht an. Heute Mittag um 2 Uhr ist der Meuchelmörder von hier nach Schweinfurt geführt worden. Ich hatte Gelegenheit, ihn mir genau zu betrachten, als er am Bahnhof aus dem Wagen, die Hände fest geschlossen, in Begleitung von zwei Gendarmen in das Büreau des Inspektors bis zur Abfahrt des Zuges gebracht wurde. Er hatte seine eigenen Kleider wieder an. Bleich war sein bartloses Gesicht, von unedlen, gewöhnlichen Zügen, und mit gleichgiltiger Miene blickte er vor sich hin. Nicht mehr so frei und keck schaute er dann und wann die ihn Betrachtenden an; aber Verschmitztheit, Verbissenheit und Trotz glaubte man in dem begegnenden Blicke zu lesen. Er ist mittlerer Gestalt, eher klein zu nennen, nicht hager, sondern gesetzt, doch behende. Er trug Stiefel, dunkelgraues Beinkleid und Weste, gräulichen kurzen joppenartigen Rock mit Seitentaschen, ein grobes Hemd ohne Halsbinde, den Hals frei und den schwarzen Filzhut etwas auf die Seite gesetzt. Nicht in desolatem Zustande war sein Anzug, sondern nur etwas abgetragen. Die Risse im Rücken des Rockes rühren jedenfalls von dem Augenblicke seiner Ergreifung her. Im Ganzen macht er den Eindruck eines bummelnden oder per pedes zugereisten Handwerksburschen. Interessant waren die Bemerkungen über ihn von den zufällig auf dem Bahnhof Anwesenden. Knirschend und fäusteballend gingen einige Herren hinter ihm her und ergingen sich in Ausdrücken der größten Indignation, und sich Gewalt anthuend, um nicht zuzuschlagen. Die Arbeiter und Bauern beguckten ihn mit höchster Neugierde und Erstaunen, denn sie hatten sich einen ganz andern Kerl unter dem Mörder vorgestellt. Die Damen waren ebenfalls erstaunt, daß ein solch' junger, unscheinbarer Bursche eine solche That versucht habe. Eine sehr behäbige wohlhabende Dame kräftigen Schlages rief laut aus in ihrem bayrischen Dialekt: „So a Lausbub!" Kullmann wird Tag und Nacht sehr scharf bewacht, daß er nicht wie Cohen-Blind Hand an sich lege und so der so wünschenswerthen Klarstellung des Thatbestandes durch die Untersuchung und dem Laufe der weltlichen Gerechtigkeit zuvorkomme. Seine bisherigen Ihnen mitgetheilten Aussagen hält er aufrecht; keine Spur von Reue gibt er kund, im Gegentheil bedauert er, nicht getroffen zu haben, er habe doch so gut gezielt. Das hatte er freilich; wer weiß, wenn der Fürst die Bewegung des Grußes nicht gemacht, wie verhängnißvoll der Schuß geworden wäre! Von den Kugeln (nach Aussage des Mörders) oder der Kugel hat man bis jetzt nichts gefunden; der Fürst selbst hätte dieselbe so gern im Besitz gehabt. Der Geistliche Hauthaler aus Walchsee bei Kufstein bleibt bis jetzt bei seiner Behauptung, nur einen Abstecher nach Kissingen haben machen zu wollen. Und in der That, entgegengesetzt vielen anderen Berichten, daß er von Kissingen gleich sich weggemacht mit Zurücklassung seines Gepäcks, ist festgestellt worden, daß er dieses, ehe er nach Kissingen fuhr, in Schweinfurt in Verwahr gegeben. Er ist 63 Jahre alt und macht den Eindruck eines behäbigen Landpfarrers, der durchaus nicht den Anschein eines Menschen hat, der einer solchen That fähig wäre, und immer mehr bricht sich nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung und eingezogenen Erkundigungen die Ansicht Bahn, daß hier ein leidiger unglücklicher, sehr eigenthümlicher Zufall einen Unschuldigen in den Verdacht der Mitschuld eines schweren Verbrechens gebracht hat. Kullmann ist gestern photographirt worden. Noch immer laufen zahlreiche Adressen und Glückwunschschreiben wie Telegramme ein. Hier

ist Alles wieder ruhig und die Sonne scheint heiter über das schöne Saalthal und dem nun mehr denn je berühmt gewordenen Ort Kissingen.

Mit dem über Hauthaler Gesagten stimmt das dem gleichen Blatte von Wien aus Berichtete überein; es heißt dort:

Der in Schweinfurt verhaftete, der Mitschuld an dem Attentate gegen den Fürsten Bismarck verdächtige Geistliche aus Tyrol ist in der That der Pfarrer aus Walchsee bei Kufstein, und es trifft zu, daß sich dieser eben auf einer Erholungsreise in Mitteldeutschland befand. Dagegen lassen Erhebungen, die seither von hier aus mit großer Schnelligkeit über den politischen Charakter des Mannes und seine sonstigen Eigenthümlichkeiten gepflogen worden sind, eine wirklich moralische Urheberschaft desselben als wenig wahrscheinlich erscheinen. Der Pfarrer von Walchsee gilt in seiner Heimath als ein friedfertiger, ruhiger Mann, der Niemandem Unrecht thue; mit der in Tyrol leider stark vertretenen Partei der Fanatiker für den Katholizismus hat er keine Verbindungen gehabt, wenigstens ist von solchen nichts bekannt geworden; seine Pfarrkinder geben ihm das Zeugniß, daß er sich auf der Kanzel, in der Schule und im Privatverkehr nie mit kirchlichen Hetzereien befaßt habe. [S. Nachschr.]

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 17. Juli. Die Ischler Meldung über eine alsbald bevorstehende Begegnung der Kaiserin Elisabeth mit der Kaiserin Augusta in Baden-Baden erweist sich als ungenau. Die Begegnung freilich wird stattfinden, aber erst bei der Rückkehr (Anfangs Oktober) der österreichischen Kaiserin von der Insel Wight. Auf der Hinreise wird sie ihre Fahrt zum ersten Nachtquartier (Straßburg) ohne Unterbrechung fortsetzen.

Die staatsrechtliche Opposition in Böhmen glaubt oder gibt sich die Miene zu glauben, der Aufenthalt des Kaisers in Prag bedeute eine neue Ausgleichsaktion. Die Opposition wird sich auch diesmal täuschen. Der Kaiser kommt nach Böhmen, um den großen Manövern beizuwohnen, und wenn er bei diesem Anlaß Prag wieder sieht, das er seit Jahren geflissentlich gemieden, so dürfte das im Gegentheil bedeuten, daß er die Verfassungsfrage als abgethan betrachtet.

Der König von Hannover befindet sich fortgesetzt und bei guter Gesundheit in Gmunden. Ich führe das an, weil hiesige Blätter seine nahe Auflösung als unvermeidlich hinstellen und weil fremde Blätter ihn in Brüssel eintreffen lassen.

Pesth, 14. Juli. (Köln. Ztg.) Das Attentat in Kissingen erregte in Ungarn ungeheure Sensation und hat vor der Hand selbst das Interesse in Bezug auf die inneren Verwicklungen des Landes in den Hintergrund gedrängt. Die Folgen, welche der Tod des großen deutschen Staatsmannes für Oesterreich-Ungarn nach sich gezogen hätte, werden lebhaft erörtert, und allgemein hört man wiederholen, daß der plötzliche Tod des Reichskanzlers eine große Gefahr gewesen wäre für den Frieden Europas. Nur im Einvernehmen mit dem Fürsten Bismarck ist Graf Andrassy im Stande, den reaktionären Intriguen und den gewissenlosen Agenten der Revanche-Politik die Stirn zu bieten. Ohne die Unterstützung des Reichskanzlers würde Graf Andrassy nur zu bald den Klerikalen und Gaugrafen zum Opfer fallen. Das Attentat in Kissingen, hört man hier äußern, interessirt Ungarn beinahe so sehr wie Deutschland selbst. Alle Blätter bekunden dem Fürsten Bismarck gegenüber die lebhaftesten Sympathien. Der ungarische „Lloyd" schreibt:

Wir leben jetzt in einer Zeit tiefster internationaler Ruhe, und es ist Hoffnung vorhanden, daß sie uns noch viele Jahre erhalten bleibt. Diese Ruhe ist gegründet auf die Thatsache, daß Frankreichs Politiker eingesehen haben, daß ein neues Experiment à la Gramont Frankreich vernichten würde, daß vor Allem die Leitung der auswärtigen Politik in diesem Lande den Händen eines ungewöhnlich besonnenen und vorsichtigen Staatsmannes anvertraut ist, der sich nicht zum Exekutivorgan thörichter und gewissenloser Revanche-Schreier degradiren läßt, auf die unbefangen und loyal entschiedene Politik des Grafen Andrassy und auf die aller Phantasterei abholden, wahrhaft friedlichen Gesinnungen des Kaisers von Rußland und seiner Rathgeber, in erster Linie jedoch auf die vermittelnde und versöhnliche Thätigkeit, welche der deutsche Reichskanzler, unterstützt von der Macht seines Reichs und von dem Nimbus seines Namens, nach allen Richtungen hin entwickelt, wo nur immer Keime eines neuen großen europäischen Konflikts zu sprießen scheinen. Und gerade in dieser Beziehung ist vielleicht der Nimbus eines großen Namens mächtiger, als die Macht eines großen Reichs, und gerade deßhalb wäre der plötzliche Tod des deutschen Reichskanzlers eine nicht zu unterschätzende Gefahr gewesen für den Frieden Europas.

Frankreich.

△ **Paris**, 17. Juli. Die Subkommission für die Vorlagen, betreffend den Senat und die öffentlichen Gewalten, hielt im Lauf des gestrigen Vormittags ihre erste Berathung. Auf den Antrag des Grafen Daru wurde sie einig, dem Senat dieselben Befugnisse einzuräumen, welche das Gesetz vom 29. Dezember 1831 der Pairskammer zutheilte. Der Marquis v. Andelarre schlug vor, alle Bürger an den Wahlen der Senatoren theilnehmen zu lassen, so zwar, daß sie nach Maßgabe ihrer Steuerleistungen in verschiedene Kategorien eingetheilt wären. Hr. Pradié vertrat die Meinung, unter den obwaltenden Umständen wäre das einfachste Wahlsystem auch das beste, und dieses bestände darin, die betreffenden Wahlen durch die Generalarrondissements- und Gemeinderäthe unter Zuziehung der Höchstbesteuerten vornehmen zu lassen. Hr. Lambert-Saint-Croix sprach sich dahin aus, daß man nur die Wahl zwischen drei Systemen habe: dem System Dufaure, welches die Senatoren durch das allgemeine Stimmrecht wählen läßt, dem System, dem zufolge die Generalräthe die Senatoren ernennen, und demjenigen endlich des Hrn. Pradié, jedoch mit Weglassung der Höchstbesteuerten. Nach einer längeren Berathung, an welcher sich noch die HH. de Sugny, Merveilleux-Duvignaux und Antonin Lefèvre-Pontalis betheiligten, beschloß die Subkommission, zu beantragen, daß ungefähr ein Drittel der Senatoren von dem Marschall-Präsidenten und die beiden andern Drittel von einem Departementalkollegium bezeichnet würden, dessen Zusammensetzung erst noch näher zu bestimmen wäre.

Gestern ist folgender Gesetzentwurf des Hrn. Margame, betreffend die Ernennung der Mitglieder einer Zweiten Kammer, zur Vertheilung gelangt:

Im Falle der Einsetzung einer Zweiten Kammer, welches immer ihr Titel und ihre Befugnisse sein mögen, dürfen die Mitglieder dieser Zweiten Kammer, deren Ernennung der vollstreckenden Gewalt anheimfällt, nicht in den Reihen der Mitglieder der Nationalversammlung gewählt werden, wenn zwischen der Auflösung der Nationalversammlung oder dem Austritt des betreffenden Deputirten und dem Augenblick der Wahl nicht ein volles Jahr verstrichen ist.

Der Minister des Innern, Hr. v. Fourtou, hat sich in der gestrigen Sitzung der 18. Initiativkommission sehr lebhaft gegen die Annahme einer Reihe von Vorschlägen, betreffend die Aufhebung des Belagerungszustandes, ausgesprochen. Er würde, sagte er, die Verhängung dieser Maßregel nicht verlangt haben, wenn er sie bei seinem Amtsantritt nicht vorgefunden hätte; da sie aber bestehe, so müsse er auf ihre Beibehaltung dringen, bis die Regierung sie in allen Departements zugleich aufheben werde, was sie nach der Beschlußnahme über das neue Preßgesetz zu thun gedenke. Es wäre geradezu gefährlich, schloß der Minister des Innern, während die Presse aller Schattirungen sich täglich die heftigsten Ausschreitungen zu Schulden kommen läßt, jetzt schon den Belagerungszustand aufzuheben. Diese Erklärungen bewogen die Initiativkommission, die Inbetrachtnahme der 23 ihr vorliegenden Anträge abzulehnen.

Das Portefeuille der Finanzen ist immer noch vakant; „La Presse" glaubt versichern zu können, daß Hr. Mathieu-Bodet es annehmen wird. Demselben Blatt zufolge hat der Minister des Innern gestern dem Marschall seine Entlassung gegeben, nicht wegen des Austritts des Hrn. Magne, sondern in Folge einer zwischen den Mitgliedern des Kabinets entstandenen Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der allgemeinen Politik. Der Präsident der Republik weigert sich, die Entlassung anzunehmen, und es heißt, Hr. v. Fourtou habe sein Gesuch in einer Unterredung, die er heute Vormittag mit dem Marschall hatte, wiederholt und dieselbe Antwort erhalten. Aus Versailles wird über diesen Punkt offiziös gemeldet: Es ist richtig, daß anläßlich der allgemeinen Politik gewisse Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sind. Man glaubt jedoch nicht, daß vor der Debatte vom nächsten Monat ein anderer Ministerwechsel, als derjenige stattfinden wird, welcher durch den Rücktritt des Hrn. Magne bedingt ist. Hr. Magne scheint aber an dem Rücktritt des Hrn. v. Fourtou nicht ganz unschuldig zu sein, denn die Berathung über die Wahl seines Nachfolgers soll im Kabinet zu der „Meinungsverschiedenheit" geführt haben, welche den raschen Entschluß des Ministers des Innern veranlaßte. Die Bonapartisten jubeln und lassen es sich nicht nehmen, daß mit Hrn. Magne einer der Hauptpfeiler des Ministeriums eingestürzt ist, der das ganze, ohnehin nicht solide Gebäude in seinen Fall verwickeln muß.

Als Redner, welche den Bericht des Hrn. v. Ventavon bekämpfen werden, sind schon 16 Abgeordnete aller Parteien eingeschrieben, darunter die Herren v. Lorgeril, du Temple, E. Picard, Jules Simon, Laboulaye, Pascal Duprat u. A. Kämpen für die Ideen des Hrn. v. Ventavon haben sich noch keine eingestellt; doch verlautet, daß der Herzog von Broglie sie vertheidigen wird. — Der Herzog v. Broglie hat heute Nachmittag mit Herrn v. Fourtou eine lange Unterredung gehabt.

Gestern überreichte der neue spanische Botschafter, Herr Vega de Armijo, dem Minister des Aeußern, Herzog Decazes, eine Note, in welcher seine Regierung sich bitter über den Vorschub beklagt, welchen die französischen Grenzbehörden den Karlisten unablässig und bei allen Gelegenheiten leisten. Die Note zählt einzelne Thatsachen auf: den prunkhaften Einzug der Prinzessin Margarita, ihren Aufenthalt in Dax (Landes), der mit einer Zusammenkunft der karlistischen Führer zusammenfiel, u. a. m.

Rußland und Polen.

†† **St. Petersburg**, 16. Juli. Das „Journ. de St. Petersbourg" widmet anläßlich des gegen den Deutschen Reichskanzler Fürsten v. Bismarck begangenen Attentats dem Fürsten einen längeren, sehr sympathisch gehaltenen Artikel. Der Generalgouverneur v. Kotzebue ist von dem Kaiser in den Grafenstand erhoben worden.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 18. Juli. Vom 1. August d. J. an bis zu der auf 1. Januar 1875 in Aussicht zu nehmenden definitiven Erstellung eines neuen badischen Gütertarifs werden interimistisch dem badischen Eisenbahn-Frachttarife folgende Tarifsätze zu Grunde gelegt werden:

	Expeditionsgebühr. pro Zentner.	Streckentaxe pr. Ztnr. u. Meile.
für Stückgut	10 Mpf. (3,5 kr.)	4,08 Mpf. (1,43 kr.)
für Wagenladungen		
A. in einem bedeckten Wagen:		
1) bei mindestens 100 Ztnrn.	6 Mpf. (2,1 kr.)	2,78 Mpf. (0,97 kr.)
2) bei 200 Ztnrn. . . .	6 Mpf. (2,1 kr.)	2,04 Mpf. (0,71 kr.)
B. in einem offenen Wagen:		
1) bei mindestens 100 Ztnrn.	6 Mpf. (2,1 kr.)	2,23 Mpf. (0,78 kr.)
2) bei 200 Ztnrn. . . .	6 Mpf. (2,1 kr.)	1,67 Mpf. (0,58 kr.)
Spezialtarif bei 200 Zentnern	6 Mpf. (2,1 kr.)	1,26 Mpf. (0,44 kr.)
Ausnahmesatz für Steinkohlen bei 200 Zentnern	6 Mpf. (2,1 kr.)	1,00 Mpf. (0,35 kr.)

Für Eilgut wird jeweils der doppelte Betrag der gewöhnlichen Güterfracht, für Stückgut, Wagenladungsgut oder Güter des Spezialtarifs, in minimo 60 Markpfennige, erhoben werden.

* Karlsruhe, 18. Juli. Die Gemeinden Gerichtstetten, Erfeld und Pülfringen werden auf den 1. September d. J. von dem Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Wertheim losgetrennt und von denselben die letztere dem Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Tauberbischofsheim, die beiden ersteren aber dem Amtsbezirke Tauberbischofsheim und Amtsgerichts Bezirk Boxberg zugewiesen.

† Karlsruhe, 16. Juli. Aus der Juli-Sitzung des hiesigen Kirchengemeinde-Raths, in welcher eine Menge kleinerer Angelegenheiten erledigt wurde, mag für weitere Kreise nur erwähnt sein, daß der Kirchengemeinde-Rath, welcher in der Verwendung der vorhandenen und durch Kollekten und Sammlungen zu mehrenden Mittel auf die äußerste Sparsamkeit angewiesen ist, aufs neue Veranlassung nahm, der Kirchengemeinde eine ständige Einnahme zu sichern. Bisher wurde dem ersten Stadtpfarrer von großh. Domänenärar das Diensthaus Nr. 5 der Erbprinzenstraße als Dienstwohnung verpflichtungsgemäß gestellt. Die ev. Kirchengemeinde hat nun eine Ablösung dieser Last des Domänenärars veranlaßt, wodurch sie in den Besitz des Hauses und eines kleinen Unterhaltungskapitals gelangen, aber zugleich die Pflicht der Erstellung einer Dienstwohnung übernehmen wird. Sollte es gelingen, dieses Haus mit gutem Gewinn gegen ein entsprechend kleineres zu vertauschen, so könnte für die Gemeinde ein Kapital von mehreren Tausend Gulden gewonnen werden. Aber auch für den Fall, daß ein solcher Verkauf und Neukauf nicht so bald oder so leicht ausführbar würde, beabsichtigt man, das untere Stockwerk des 12 Zimmer enthaltenden Pfarrhauses, mit 4 Zimmern, Küche und Zugehör als besondere Miethwohnung einzurichten, wodurch für die hiesige Kirchen- und Pfarrhausbau-Kasse eine ständige Rente gewonnen werden und dem ersten Pfarrer trotzdem eine angenehme und dienstlich sehr zweckmäßig gelegene Wohnung verbleiben kann. Der ev. Oberkirchenrath wurde ersucht, von diesem Vorhaben den Bewerbern um die betreffende Stelle Kenntniß zu geben. — Das Pfarrhaus der 5. Pfarrstelle in der Werderstraße (nahe dem Vierordt-Bad) ist aufgeschlagen und wird auf den 23. Oktober zum Bezug fertig gestellt: ein schönes Ergebniß der sparsamen und sorgfältigen Verwaltung und Vermehrung des kirchlichen Gemeindevermögens. Denn noch vor zehn Jahren besaß die hiesige ev. Gemeinde bei 5 Geistlichen außer der Hofprediger-Wohnung nur eine einzige Pfarrwohnung, das obengenannte Haus Nr. 5 der Erbprinzenstraße. Allerdings wird der betreffende Geistliche der 5. Stelle der Kirchengemeinde für die Wohnung in der Werderstraße eine mäßige Miethe zu entrichten haben, wie dies schon bei dem Pfarrhaus der 4. Stelle der Fall ist. Aber diese beiden Geistlichen haben doch nun ihre ständige Amtswohnung, und auch für den 3. Stadtpfarrer wird eine solche aus bereits vorhandenen Mitteln wohl in den nächsten Jahren erstellt werden. — In derselben Sitzung wurde noch beschlossen, den, die Armenabtheilung präsidirenden Geistlichen als Mitglied des Armenraths dem Gemeinderathe zu präsentiren.

Karlsruhe, 17. Juli. Wie die „Bad. Landesztg." aus guter Quelle vernimmt, hat die Generaldirektion der bad. Staats-Eisenbahnen dem diesjährigen Journalistentag einen Extrazug von Baden nach Sommerau zur Verfügung gestellt und ist dem Vernehmen nach gestern das betr. Einladungsschreiben an den Ausschuß des Journalistentages abgegangen.

‖ Karlsruhe, 19. Juli. Bei der Wiederkehr der Jahrestage des großen deutsch-französischen Kampfes dürfte es für die Leser der „Karlsr. Ztg." vielleicht von Interesse sein, zu hören, wie sehr die Haltung des Landes Baden bei dem Ausbruch des letzten Krieges den Franzosen ein Dorn im Auge ist und in welcher Weise die Stellung Badens zur Frage der deutschen Einigkeit seit 1866 unsern Erbfeind unangenehm berührt. Im Juli-Heft des »Journal des sciences militaires« schreibt ein Mr. G. N. am Schlusse einer Kritik über das Werk: „Löhlein, die „Operationen des Werder'schen Korps" folgende Sätze, die wir möglichst wortgetreu übersetzt ohne allen Kommentar hier wiedergeben.

„Seit 1866 strebten die Regierung und das Volk Badens darnach, zur nationalen Einigung zu gelangen; sie wünschten, sich enge mit Preußen zu verbünden (s'unir). Der Krieg gegen Frankreich war der Gegenstand aller Voraussicht und Sorge (de toutes les préoccupations), wie auch aller Hoffnungen unseres liebenswürdigen überrheinischen Nachbars; daher hatte man auch die Truppen nach preußischem System organisirt, die Mobilmachung derselben vorbereitet und einen Feldzugsplan verabredet; auf Alles war man zum voraus bedacht.

„Die Kriegserklärung Preußens (sic!) fand also das Land Baden vollständig vorbereitet; Hauptmann Löhlein setzt auseinander, welche Maßregeln befohlen waren für die Konzentrirung der Truppen, die Beziehung der Reserven, die Bewachung der Rheinufer ꝛc.; nichtsdestoweniger aber hielt man für nöthig, Frankreich so lange als möglich in seinen Illusionen über die Geneigtheit der süddeutschen Staaten zur Neutralität sicher zu erhalten. Man rüstete mit der größten Thätigkeit; man war entschlossen, sich Preußen anzuschließen; aber erst am 22. Juli, am 6. Mobilmachungstage, als die badische Division gefechtsbereit zwischen Rastatt und Karlsruhe stand und die Spitzen der preußischen Heeressäulen anfingen, am Rhein anzukommen, erließ das Großherzogthum Baden seine Kriegserklärung und befahl die Sprengung der Kehler Rheinbrücke.

„Solche Politik ist ohne Zweifel geschickt — wir enthalten uns eines Urtheils darüber; — aber welches Material liefern diese Einzelnheiten, um den Unterschied klarzulegen zwischen der französischen und der deutschen Regel! Auf der einen Seite sehen wir ein Volk, das unvorbedacht kitzlich (chatouilleux) im Ehrenpunkte allerdings etwas zu leichtsinnig in den Kampf geht (trop batailleur) und zu gern bereit ist, vom Leder zu ziehen, um sich in gefährliche Abenteuer zu stürzen; auf der andern Seite, ganz im Gegentheil, stehen Menschen, klug bis zur Scheinheiligkeit, die ihre Waffen im Geheimen wetzen, die sodann verstehen, sich herausfordern zu lassen, um mit einem Schlage ihres Hasses Anschläge, die still gereift waren während langer Jahre, zu entlarven.

„Durch dieses Verfahren — die Erfahrung hat es bewiesen — zieht man den Vortheil auf seine Seite. Aber — die Größe einer Nation wird auf solche Weise niemals gegründet."

§ Heidelberg, 17. Juli. Am 4. und 5. August wird hier das Landesfest des badischen Gustav-Adolf-Vereins stattfinden und beschäftigt sich der betreffende Ausschuß schon lebhaft mit den Vorbereitungen für die kirchliche und für die damit verbundene gesellige Feier. So ist an diejenigen der hiesigen Einwohner, welche in der Lage sind, den zahlreich erwarteten auswärtigen Gästen unentgeltlich Wohnung zu gewähren, das Ersuchen ergangen, dies bei einem der evangelischen Geistlichen anzumelden. — Der Gemeinderath hat den Beschluß gefaßt, für den in Folge seiner Berufung nach Straßburg aus dem Orts-Schulrath ausscheidenden Hrn. Professor Holtzmann

keine Ersatzwahl vorzunehmen, da mit der in nicht ferner Zeit bevorstehenden Einführung der neuen Städteordnung überhaupt eine gänzliche Neuregelung der städtischen Schulaufsichts-Behörde eintreten muß. — Wie schon mitgetheilt, hatte der Gemeinderath in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, denjenigen Lehrern, welche im neuen Schulhause Dienstwohnungen inne haben, Wohnungen im ehemals katholischen Schulhause herstellen, die dadurch frei gewordenen Räume im neuen Schulhause aber zu Lehrzimmern einrichten zu lassen. Die hiergegen da und dort laut gewordenen Bedenken scheint der Orts-Schulrath, welcher keineswegs, wie die „Bad. Landesztg." meldete, diese Aenderung beantragt hatte, zu theilen, denn er hat sich beim Gemeinderathe gegen Ausführung dieses Beschlusses ausgesprochen. Man will nun eine Entscheidung des großh. Bezirksamts, resp. ein Gutachten des Kreis-Schulraths erwirken, welche jedoch wahrscheinlich im Sinne der von der Gemeindebehörde getroffenen Anordnung ausfallen werden. — Die Rheinische Gasgesellschaft ist durch Erkenntniß des großh. Verwaltungsgerichtshofs verurtheilt worden, für die letztverflossenen fünf Jahre der Stadtkasse die allgemeine Umlage aus der Hälfte ihres Gewerbe-Steuerkapitals und aus ihrem ganzen Grund- und Häuser-Steuerkapital nachzuzahlen und vom 8. Okt. v. J. an jene Umlage aus dem gesammten Grund-, Häuser- und Gewerbe-Steuerkapital zu entrichten. — Vom 1. Januar 1875 an sollen hier, vorbehaltlich der Genehmigung des großh. Bezirksamts, die Taxen der Leichenordnung nach dem neuen Münzsystem, und zwar in der Weise geregelt werden, daß statt eines Guldens künftig 2 Mark angenommen werden. Wer also noch im laufenden Jahre sich beerdigen läßt, hat es um 14 Prozent billiger. — Ein wohlhabend gewordener, als Lokal-Güterbeförderer bei der hiesigen Bahnverwaltung angestellt gewesener Heidelberger hatte sich der Unterschlagung eines Frachtgutes schuldig und nach Amerika aus dem Staube gemacht. Es muß ihm jedoch dort so wenig behagt haben, daß ihm eine Aburtheilung durch ein badisches Gericht von zwei Uebeln das kleinere schien, weßhalb er zurückkehrte und von der Strafkammer in Mannheim jetzt mit 3 Monaten Gefängniß bestraft wurde. — Mit der heißen anhaltenden Witterung mag es zusammenhängen, daß hier noch fortwährend häufige Geistesstörungen vorkommen. Nachdem erst vor kurzem ein angesehener Kaufmann nach der Heilanstalt verbracht werden mußte, traf vorgestern einen liebenswürdigen jungen Offizier das gleiche Schicksal, und außerdem sind noch mehrere Andere zunächst hier unter Beobachtung gestellt worden, da nur in den Fällen unabweislicher Nothwendigkeit Aufnahme in die überfüllte Illenau stattfinden kann. — Uebermorgen findet die Neuwahl des Vorsitzenden und der 14 Ausschußmitglieder des Militärvereins statt. Von den hiesigen Frauen und Jungfrauen wurden in den letzten Wochen freiwillige Beiträge zusammengelegt, um dem genannten Vereine eine Fahne zu stiften. Auf heute Abend sind die Ausschußmitglieder zur Besichtigung der Fahnenmuster eingeladen worden. Der Verein erfreut sich fortwährenden Wachsthums und reger Betheiligung.

Rastatt, 17. Juli. Nachstehende Adresse ist heute von hier an den Reichskanzler Fürsten Bismarck abgegangen: „Durchlauchtigster Fürst! Tiefen Dank der göttlichen Vorsehung und herzlichen Glückwunsch Ew. Durchlaucht zur Rettung aus der erlittenen Todesgefahr! Gott erhalte Sie lange noch Seiner Majestät unserm erhabenen Kaiser und dem geeinigten deutschen Volke! Im Namen der Stadtgemeinde Rastatt: Der Gemeinderath. A. A.: Sallinger."

○ Aus dem Murgthale, 16. Juli. Die Fremden wollen in diesem Sommer nicht in den gleichen Schwärmen in das Thal hereinkommen, um sich daselbst auf einige Wochen niederzulassen, wie im vorigen Jahre, und vergebens zerbrechen sich die Gernsbacher die Köpfe über die Ursachen dieser unangenehmen Erscheinung. Zwar hat sich jetzt, nach langem Zuwarten, das Badhaus zu Gernsbach beinahe gefüllt, und einige wenige Privathäuser daselbst und die „Blume" zu Obertsroth beherbergen fremde Familien, aber die übrigen, jetzt vollständig zu großem Fremdenbesuch eingerichteten Gasthäuser und die Privatwohnungen in Gernsbach warten noch vergebens der Gäste. Vielleicht werden die jetzt beginnenden Ferien die Ersehnten bringen. Indessen hat das Bauen in Gernsbach nicht nachgelassen, die begonnenen Häuser gehen der Vollendung entgegen und Hr. Musiker Kretschmann hat seine neu erbaute Villa an der Lassenauer Straße für 20,000 fl. verkauft und trägt sich schon wieder mit dem Gedanken an ein neues Projekt und in der von Bürgermeister Abel unterhalb Obertsroth neu erbauten Sägmühle für Bauschreinereien wird schon in etwa 14 Tagen mit den Arbeiten begonnen werden.

Die Murgthal-Bahn hat unterdessen ihre Aktionäre mit einer 5prozentigen Auslösung des Coupons in eine freudige Stimmung versetzt, und da, ungeachtet ziemlicher Flauheit im Holzhandel, immer noch eine Masse Hölzer, die mit der Kinzigthal-Bahn aus dem Schwarzwalde, Höhgau ꝛc. kommen, zum Murgthal herein auf der Bahn in die Sägmühlen zum Versägen gebracht wird, so auch für das nächste Jahr wieder ein 5proz. Coupon mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen. Mit der Fortsetzung der Bahn nach Freudenstadt ist es aber ziemlich stille geworden, und beschäftigt man sich hauptsächlich mit dem wunderschönen Erntesegen dieses Jahres, der in den Erbersteiner Schloßreben einen vollen Herbst bringen wird.

♂ Offenburg, 17. Juli. Wie zu erwarten stand, ist das von dem hiesigen Schwurgerichtshofe gefällte Todesurtheil gegen die wegen Ermordung ihres zweijährigen Kindes angeklagte Luise Ernst-Bach von Barnhalt durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt worden. Die Verurtheilte wurde heute zur Verbüßung ihrer Strafe nach Bruchsal verbracht. — Dem rühmlichst bekannten inquisitorischen Talente unseres hiesigen Untersuchungsrichters, Hrn. Kreisgerichts-Rath Wedekind, soll es gelungen sein, den bisher hartnäckig läugnenden Hauptschuldigen des Gremmelsbacher Mordes zu einem Geständnisse zu bringen. Die Untersuchung ist, abgesehen davon, daß der am meisten Verdächtige sich bisher als durchaus raffinirten und hartgesottenen Sünder bewies, auch dadurch sehr schwierig, weil derselbe kein Deutsch versteht und deßhalb die Vermittlung eines Dollmetschers nothwendig ist. Zu letzterem Dienste hat man bei dem Mangel von Kennern der italienischen Sprache einen derselben kundigen Arbeiter beigezogen. — In dem 2 Stunden von hier entfernten Diersburg — dasselbe liegt in einem von dem Schwarzwalde und den Vorhügeln ringsum eingeschlossenen Kessel — soll das in letzter Nacht vom Schwarzwalde der Rheinebene zuziehende Gewitter einen wolkenbruchartigen Regen gebracht haben, so daß fast das ganze Dorf unter Wasser stand. Die Gefahr sei so groß gewesen, daß um Mitternacht die Sturmglocke ertönte und die Bewohner in größte Angst geriethen. Die Kinzig, welche bei der Hitze der letzten Wochen fast ganz vertrocknet war, führte heute durch erdige Bestandtheile stark gefärbte Wassermassen mit sich. — Mag nun die Ernte die Veranlassung sein oder unsern Wirthen und Weinhändlern doch die Herbstaussicht für ihre Vorräthe bedenklich erscheinen: Dieselben suchen ihre Waare loszubringen um Preise, die bei gutem Stoff sehr annehmbar sind. So hat ein wegen seiner guten und reingehaltenen Weine im besten Rufe stehender hiesiger Wirth den Viertelliter zu 4—6 kr. und Rothwein zu 10—12 kr. ausgeschrieben.

☆ Vom Oberrhein, 16. Juli. Auf Verwendung der deutschen Gesandtschaft in Bern hat der schweizerische Bundesrath — gleich wie solches früher schon Baden gegenüber geschehen ist — bewilligt, daß die Truppen der 58. Infanteriebrigade nach Beendigung ihrer diesjährigen Uebungen im Schwarzwald von Waldshut aus auf der Eisenbahn über Kleinbasel und Leopoldshöhe nach dem Elsaß zurückbefördert werden. Die Durchreise soll am 15. oder 16. Septbr. in 4 Zügen, und zwar ohne Aufthalt in Basel erfolgen. — Der Zufluß der Fremden in die benachbarte Schweiz ist in den letzten Tagen sehr stark geworden. Fast alle Kurorte zählen eine ansehnliche Bevölkerung, und die meisten Gasthöfe sind gut besetzt. Von Notabilitäten verweilen in Tarasp v. A. Berthold Auerbach und Dingelstedt, in Samaden der italienische Minister des Aeußern, Visconti Venosta.

Vorgestern ist die neue Bahnstrecke Rigi-Kaltbad-Unterstetten — eine der romantischsten Parthien der ganzen Schweiz — dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Eröffnung der zweiten Hälfte jener Linie, welche bis nach Rigi-Scheideck führt, ist auf den Monat August festgesetzt. Einstweilen sind auf der Bahnstation Unterstetten Reitpferde und Tragsessel zur Weiterbeförderung der Reisenden in ständiger Bereitschaft. — Die beim dortigen Bahnbetrieb zur Verwendung kommenden Lokomotiven stammen aus der Wagenfabrik von Winterthur, und haben, wie gewöhnliche Lokomotiven, liegendes System; dieselben überwinden ohne Anwendung der Zahnstange Steigungen von 5 Proz. und beschreiben Kurven von nur 350 Fuß Radius. Es ist dies demnach ein von der bisherigen Rigi-Bahn ganz abweichendes System. Von Kaltbad — wo ein vortreffliches Hotel für 350 Personen sich befindet — geht die Linie nach dem neuen (noch nicht eröffneten) Hotel Rigiflist, nach Hinterschild, sie überschreitet sodann das Plateau auf Unterstetten auf einer 166 Fuß langen und 40 Fuß hohen eisernen Brücke, kommt hernach über das Allwiedentobel und durch einen Tunnel nach dem Doßen, überschreitet hier in kühnen Bogen, den Doßenbach und gelangt endlich 100 Fuß unterhalb des Hotels auf die Scheideck. Wie oben bemerkt, fährt aber die Bahn vorerst nur bis Unterstetten. — Die fast unerträgliche Hitze der letzten Tage, welche ernstliche Besorgnisse für den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu erregen geeignet war, ist heute Abend durch ein mit heftigem Regen begleitetes Gewitter in wohlthätiger Weise abgekühlt worden.

Konstanz, 17. Juli. (Konst. Ztg.) Die Kaiserin Eugenie kam heute Mittag vor 12 Uhr per Eisenbahn vom Unterland hier an und fuhr mit Equipage nebst ihren 2 Hofdamen, Dienerschaft (und ziemlich viel Gepäck) nach dem Schloß Arenaberg.

Vermischte Nachrichten.

= Straßburg, 17. Juli. Die Vorbereitungen zur entsprechenden Begrüßung der Mitglieder des deutschen Journalistentags bei ihrem Ausfluge nach hier sind nunmehr im Allgemeinen getroffen. — Eine etwas bedenkliche Erscheinung ist das seit mehreren Monaten bemerkte, fast epidemisch zu nennende Auftreten der Ruhrkrankheit in der hiesigen Nikolaikaserne, in der außer dem Ulanenregiment Nr. 15 zwei Bataillone des württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 untergebracht sind. Diese beiden Bataillone leiden ganz besonders unter der Krankheit, und es ist dies um so auffallender, als das in den Baracken vor der Zitadelle kasernirte Bataillon desselben Regiments von der Krankheit verschont ist und auch in den übrigen Kasernen der Stadt der gleiche Uebelstand nicht vorhanden sein soll. — Bei einem Gewitter, das heute Nacht sich mit schweren Regengüssen über unserer Gegend entlud, schlug ein Blitz in den Thurm der katholischen Kirche des Vororts Neuhof, südlich des Polygons, richtete aber nur geringen Schaden an.

Nachschrift.

† **Schweinfurt**, 18. Juli. Das hiesige „Tagblatt" meldet, daß der von Kissingen in das Schweinfurter Bezirksgefängniß eingelieferte Pfarrer Hauthaler gestern Vormittag bereits wieder als völlig unbetheiligt an dem Attentate gegen den Fürsten Bismarck freigelassen worden ist.

† **Bern**, 17. Juli. Das Bundesgericht wird am 15. Dez. d. J. seine Residenz im alten Kasino in Lausanne aufschlagen.

† **Paris**, 17. Juli. Nationalversammlung. Die Diskussion über die finanziellen Vorlagen und Anträge, insbesondere über den Antrag Wolowski, wird nach längerer Diskussion auf morgen vertagt. — Mit allen gegen eine Stimme nimmt die Versammlung den Gesetzentwurf bezüglich der Verbesserung der Vertheidigungswerke an der Ostgrenze an. Der Entwurf wurde vom Obersten Denfert angegriffen und vom Deputirten Chabaud-Latour vertheidigt. Letzterer suchte den rein defensiven Charakter des Entwurfs nachzuweisen und erklärte im Verlaufe seines Vortrags, daß er an den friedlichen Absichten der Nachbarmächte nicht zweifle.

† **Paris**, 17. Juli. Einige Zeitungen behaupten, daß die Demission des Ministers des Innern, Fourtou, dadurch herbeigeführt worden sei, daß derselbe sich mit den anderen Ministern über die Haltung, welche das Kabinet bei der Diskussion der konstitutionellen Gesetze zu beobachten habe, nicht habe einigen können. Nach einem andern Gerüchte befände sich Fourtou auch bezüglich des Verhaltens hinsichtlich der Bonapartisten in Meinungsverschiedenheit. Man versichert, daß Mac-Mahon die Genehmigung des Entlassungsgesuches Fourtou's verweigert habe.

† **Madrid**, 17. Juli. Es heißt, die Karlisten hätten 1600 Personen fortgeführt, in der Absicht, dieselbe zu erschießen, wenn sie angegriffen würden. „Imparcial" sagt, es sei die Rede von einer neuen Aushebung von 100,000 Mann, welche aus der Altersklasse Derer, welche 23 bis 35 Jahre zählen, genommen werden sollen.

† **London**, 17. Juli. Unterhaus. Sheridan bringt den Vorfall eines in Egypten geschehenen Angriffs auf zwei Engländer durch angeblich von einem Verwandten des Khedive befehligte Araber zur Sprache. Unterstaatssekretär des Aeußern, Bourke, bezeichnet die Darlegung, soweit sie die Personen der Angreifer betreffe, als unrichtig und theilt mit, daß die Schuldigen vor Gericht gestellt und zu Zwangsarbeit verurtheilt seien, mehr könne England nicht verlangen.

† **London**, 17. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Lord Carnarvon, theilt mit, daß England bereit sei, die ihm angebotene Abtretung der Fidschi-Inseln anzunehmen, aber auf keinerlei Bedingungen eingehen könne. Die Bedingungen, welche gestellt worden, seien für England unannehmbar. Der Gouverneur von Neu-Südwales sei beauftragt, die Ansichten Englands den Bewohnern der Fidschi-Inseln kund zu thun.

Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. VI Band. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.)

Inhalt des zweiten Mai-Heftes: Die chemische Industrie. Von Otto Dammer. — Sprach- und Stimmbildung und ästhetische Gymnastik. Von Adolf Schwarz. — Die Siebenbürger Sachsen. Von Dr. Karl Schmeidler. — Aus einem alten Hefte. Von Julius Duboc. — Zeitgenössische Staatsmänner Englands. Von Dr. Frd. Wiesehahn. III. John Bright. — Tartuffe im Recipientenrocke. Von Dr. Karl Friedrich Petersen. — Kleine Umschau: Leporiden. — Bücherschau: 1) Umschau in der Literatur Frankreichs, von H. B. — 2) Besprechungen: Die rationelle Kirche Pater Pruteks. — Todtenschau: Fernando Munoz, Herzog von Rianzares. — Jean Jacques Marie Caprien Victor Coste. — Paolo Emiliano Giudici. — William Lowther. — A. de Beaulieu. — Sir Thomas John Cochrane. — Marie Susanne Carpenter. — William Fisk.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 18., die übrigen vom 17. Juli.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105¾	Luxemburg 4% Obl. L.Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	105¼	„ 4% „ i.Thlr. à 105 fr.	94½
„ 4½% „	102	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98⅜	£ à 12.	101
„ 3½% Oblig. v. 1842	92⅛	„ 5% dto. v. 1871	89½
Bayern 4½% Obligat.	—	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	97⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	99
Württemberg 5% Obligation.	104⅞	Schweiz 4½% Bern. Stttsobl.	—
„ 4½% „	101⅛	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	97½
„ 4% „	—	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	102¼
Nassau 4% Obligationen	98¾	„ 5% dto. 1905	
Gr. Hessen 4% Obligationen	99½	(10/20r v. 1864	98¾
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	68¾	3% Spanische	17½
„ 5% Papierrente Zins 4½%	64⅛	Volle franz. Rente	98½

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71
Frankf. Bankverein	85½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	97¾
Deutsche Vereinsbank	94	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	87¼
Provinzialdiskonto	80⅜	5% dto. „ 2. Em.	83½
Darmstädter Bank	364	5% dto. steuerfr. neue „	88
Oesterr. Nationalbank	1038	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	90⅛
Württemb. Vereinsbank	138½	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	243⅞	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	93¼
Mitt. deutsch. Kred. Bank	103⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	86⅜
Rheinische Kreditbank	100¼	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	85⅜
Basler Bankverein	88⅝	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	—
Brüsseler Bank	102¼	5% „ „ Lt. B.	74⅜
Berliner Bankverein	85¾	Vorarlberger	82¼
Stuttgarter Bank	76⅛	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	62¾
Deutsche Effektenbank	115¾	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	66½
Oestr.-deutsche Bank	84¼	5% Ungar.-Galiz.	73⅛
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110⅞	Ungar. Eis.-Anl.	73
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	85⅝
4% Hess. Ludwigsbahn	137	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	48⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅝
5% östr. Frz. Staatsb.	335½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¾
5% „ Süd-Lombard.	143½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	36½
5% „ Nordwestb.-A.	175¼	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	101¾
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	221½	4½% „	96¼
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	162½	6% Pacific Central	77⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	220	6% South Missouri	49
5% Frz. Jos. Eisenbahn	110¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	101¼	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	99½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	116⅜	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	105⅝
Badische 4% dto.	114⅜	„ 100-fl.-Loose von 1864	161
„ 35-fl.-Loose	72⅛	Ungar. Staatsloose 100 fl.	95
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅞	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	81
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
„ „ 25-fl. „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11⅜
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16	Meininger fl. 7.	8⅜
		3% Oldenburger Thlr.-Loose	40

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅞	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94½	Ducaten	„ 9.32—34
Wien 100 fl. 5tr. W. **5%**	106½	**20-Francs-St.**	„ 9.26—27
Disconto . . . . . l. S. 3½%		Engl. Sovereigns	„ 11.51—13
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.42—44
Pistolen	„ 9.34—36	Dollars in Gold	„ 2.28½—26½
		Dollarcoupon	„ —

Tendenz: festest.

Berliner Börse. 18. Juli. Kredit 140, Staatsbahn 191½, Lombarden 82½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier , Garzier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 18. Juli. Kreditaktien 234.—, Staatsbahn 137.25 Lombarden —. , Anglobank 156.25, Napoleonsd'or 8.86, Union 122.50. Tendenz: ziemlich fest.

New-York, 18. Juli. Gold (Schlußkurs) 110.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

H.360. **Mit dem Heutigen habe ich mein Geschäft in die Langestrasse 151 gegenüber dem Museum und Erbprinzen verlegt.**

Th. Ulrici, Buchhändler — Karlsruhe, Langestrasse 151.

Todesanzeige.

H.364. Augsburg u. Karlsruhe. Gestern morgen 9½ Uhr entschlief sanft unser guter Onkel

Karl Herrer, Privatmann,

im 90. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten im Namen der zahlreichen Verwandten,

Augsburg und Karlsruhe, den 17. Juli 1874,

Amalie Herrer.
Revisor Gentner, Wittwe.
Ministerialrath M. Frey.

Bienenzucht.

Unterzeichneter wird Freitag den 24. Juli in **Bruchsal** im Café Quark, Samstag den 25. Juli in **Wiesloch**, Montag den 27. Juli in **Schwetzingen** und Mittwoch den 29. Juli in **Osterburken** — jeweils von Nachmittags 2 Uhr an — Besprechungen über Bienenzucht abhalten. Alle Bienenfreunde sind hiezu freundlichst eingeladen. H.353.

A. Fütterer, Wanderlehrer.

H.341 Karlsruhe.

Rheinische Baugesellschaft Karlsruhe.

Gemäß des § 5 der Statuten und in Folge Beschlusses des Aufsichtsrathes werden die Actionäre der Rheinischen Baugesellschaft hierdurch aufgefordert, auf jede Actie:

die vierte Einzahlung von 10 % mit 20 Thaler = 35 Gulden in der Zeit vom 15.—18. August 1874

bei einer der nachbenannten Stellen zu leisten; wogegen den Actionären auf den Inhaber gestellte, über 40 % Einzahlung lautende, Interimsscheine verabfolgt werden:

in **Mannheim** bei der Rheinischen Creditbank,
„ **Karlsruhe**
„ **Freiburg**
„ **Konstanz** } bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,
„ **Stuttgart** bei der Württembergischen Vereinsbank,
„ **Basel** „ „ Basler Handelsbank,
„ **Frankfurt** a. M. „ „ Deutschen Vereinsbank.

Karlsruhe, den 16. Juli 1874.

Der Aufsichtsrath.

Strassburg im Elsass

Europäischer Hof,

deutsches Hôtel,

empfiehlt sich bestens
H. 185. 4. (II f. 480. Q) **A. Hilf.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

*Mosel***	18. Juli nach Newyork	*Nürnberg*†	22. Juli nach Baltimore
*Frankfurt**	21. Juli „ Newyork	*America***	25. Juli „ Newyork

* über Havre, ** über Southampton, † direct.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajütte 165 Thaler, zweite Cajütte 100 Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajütte 135 Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Pr. Crt.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

B.317. 27. ***Die Direction des Norddeutschen Lloyd.***

ebenso die concessionirten Agenten: B.319.27.

Heinr. Knauß jr. in Karlsruhe,

L. Pletsch in **Hochstetten**, **Leop. Weiß** in **Durlach**, Bürgermstr. **Baumann** in **Steinmauern**, Rathschrbr. **Martus** in **Kirrlach**, **S. E. Bär** in **Weingarten**, **S. Odenheimer** in **Odenheim**, **L. Roos** in **Lichtenau**, **G. Kramer** in **Pforzheim**, **B. Linduer** in **Bretten**, für die **Generalagenten Rabus & Stoll** in **Mannheim.**

Gebrüder Decker & Co. in Cannstatt

Eisengiesserei. bei Stuttgart.

Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß unsere neu errichtete **Eisengießerei** nunmehr in vollem Betrieb ist, so daß wir in der Lage sind, neben unserem eigenen Gußbedarf auch anderweitige Eisenguß-Aufträge in jedem Umfang zu übernehmen und zu effectuiren.

Es war unser Bestreben, die in der Gießereibranche gemachten Erfahrungen und Fortschritte der Neuzeit bei unserer neuen Einrichtung zur Anwendung zu bringen, was uns in den Stand setzt, allen Anforderungen genügen zu können.

Wir gießen Stücke bis zu 25000 Kilos Einzelgewicht und aufrechtstehend Stücke bis zu 10 Meter Höhe oder Länge.

Wir stellen unseren **großen Vorrath vorzüglich gearbeiteter Modelle** zur Verfügung, indem wir Abgüsse von ganzen Maschinen ebensowohl wie von einzelnen Theilen liefern, als z. B.: Aescher, Aufschüttvorrichtungen für Mahlgänge, Aufzüge, Bandsägen gewöhnlicher Construction und Bandsägen mit beweglichem Langtisch, Bierpumpen, Blechbiegmaschinen für Maschinen- und Handbetrieb, Brückenplatten, Brunnentröge, Calander, Candelaber, Centrifugalpumpen, Clavierplatten, Consolen, Curvensupports, Dampfkesselgarnituren, Dampfleitungsröhren, Drehbänke zum Metalldrücken, Drehscheiben von 2 bis 12 Meter Durchmesser, Eßplatten, Fallenzüge, Feueressen, Feuerthürgestelle, Feuerungseinrichtungen, Flaschenzüge, Fourniersägen, Fußkratzer, Gießereikrähne für Hand- und Maschinenbetrieb, Grabgeländer, Geländersäulen, Gerstenspaltmaschinen, Gasröhren, Grießputzereien, Hadernkocher, Hähne für Wasser und Dampf, Handbaggermaschinen, Handbohrmaschinen, Handräder, Hebmaschinen mit einfacher und doppelter Uebersetzung. Holz- und Metallhobelmaschinen, Kaminfundament- und Kamindeckplatten, Kesselbodenpressen, Kesselspeisepumpen, Krähne, Kreidemühlen, Kreissägen, Laugengefäße, Laufkrähne, Lochmaschinen mit Blechscheeren, Lochplatten, Löschtröge, Mahlmühleinrichtungen jeder Art, Maischpumpen, Malzschrotmühlen, Mehlcylindergetriebe, Montirungslaufkrähne, Mostpressen, Mühltriebwerke, Nuthstoßmaschinen, Obstmühlen, Ofenarmaturen, Ovaldrehbänke, Parallelschraubstöcke, Plandrehbänke, Pulverpressen, Pumpen einfach und doppelt wirkend für Wasser, Bier, Maische, 2c., Radabweiser, Regulatoren, Richtplatten, Riemenspanner, Röhren für Gas, Wasser und Dampf, Roststäbe, Rostträger, Rührwerke, Rutscherröge, Sackaufzüge, Sägen: Band-, Fournier-, Kreissägen, Säulen, Satinirmaschinen, Schachtpumpen, Schiebebühnen, Schleifsteinröge, Schmelzkessel, Schraubenwinden, Schwungräder, Seifenformen, Seilrollen, Speisepumpen, Speisewasservorwärmer, Spindelpressen, Staketenspitzen, Tangentialräder, Transmissionstheile, d. h. Bodenlager, Hänglager, Wandlager, Lagerböcke, Riemenscheiben, Stufenscheiben, Kupplungen, Stirnräder, konische Räder, Ausrücker 2c. Transportwagen für Rollbahnen, Treppen, Treppengeländer, Turbinen, Ventile für Wasser und Dampf, Vorwärmer, Wachslichterpressen, Walzwerke für Placquéfabrikation, Wandkrähne, Waschmaschinen, Wasserleitungsröhren, Wasserräder, Wasserradrosetten, Wasserstations-Einrichtungen, Weichen, Weinpressen, Winden u. s. w.

Modellverzeichnisse, soweit solche im Druck fertig, und Preislisten stehen gerne zu Diensten. Wir empfehlen uns zu geneigten Aufträgen, und können prompte Bedienung zusichern, da **jeden Tag gegossen** wird.

Gebrüder Decker & Co.

Maschinenfabrik, Eisen- und Gelbgießerei, Kesselschmiede, Brückenbau.

An Vorstehendes anknüpfend erlauben wir uns gleichzeitig die Specialitäten unserer Fabrikation, nämlich:

Dampfmaschinen
Dampfpumpen Patent Decker
Dampfkessel, Brücken

in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Ausführliche Preislisten und Photographien stehen auch davon gerne zu Diensten. H 297. 1.

H.363. 1. Karlsruhe.

Gesuch.

Zu liebevoller Ueberwachung kleiner Kinder und Leitung eines größeren Hauswesens neben einer kränklichen Hausfrau wird ein gebildetes Mädchen aus guter Familie für den Oktober gesucht und baldigst Adressen erbeten von

Prof. Dr. **Schneider** in Karlsruhe.

Gesuch.

H.365. Eine Familie in Karlsruhe sucht ein 15jähriges Mädchen auf dem Lande in einer guten einfachen Familie unterzubringen, wo dasselbe neben strenger sittlicher Zucht im Hauswesen und im Unterricht sich weiter zu bilden Gelegenheit findet,

Anerbietungen mit Bedingungen befördert die Expedition dieses Blattes.

H.358. 1. Straßburg i. Elsaß.

Lehrlings-Gesuch.

Ein jungen Mann mit guten Schulkenntnissen wird als Lehrling in einer Stadt Elsaß von einem Spezereigeschäft baldigst zu engagiren gesucht.

Gefl. Offerten befördert sub **H.f. 518 Q. die Annoncen-Expedition** von ***Haasenstein & Vogler*** **in Straßburg i. Elsaß H.f. 518 Q.**

H.350. 1. Karlsruhe.

Kreis-Pflege-Anstalt Hub.

Der Verwaltungsrath hat nachverzeichnete Gegenstände von heute ab dem Verkauf ausgesetzt:

1. Ein oberschlächtiges Wasserrad von 115 Cm. Schaufelbreite und 300 Cm. Radius;
2. ein hölzernes Kammrad von 200 Cm. Radius mit 250 Kämmen und Trieb von Gußeisen mit 24 Zähnen (Zahnbreite 15 Cm., Schrift 6 Cm.);
3. eine Transmission hierzu von 6 Cm. Durchmesser, 630 Cm. Länge, sammt 5 gußeisernen Hängelagern;
4. 2 Riemenrollen von 43 Cm. R. und 21,5 Cm. Breite, 1 deßgl. von 25 Cm. R. und 11 Cm. Breite mit den zugehörigen Lederriemen;
5. 2 alte Holzzeugholländer mit Riemenrollen von 27 Cm. R. und 21 Cm. Breite, auf Eisenwelle von 6 Cm. Dicke und 200 Cm. Länge;
6. eine alte Papierpresse mit eiserner Spindel;
7. circa 40 Ctnr. Bleiröhren;
8. diverses altes Eisen und Messing.

Die Gegenstände können im Anstaltsgebäude angesehen werden und nimmt der Unterzeichnete schriftliche Angebote auf das Ganze oder einzelne Posten innerhalb vier Wochen, von heute, entgegen.

Karlsruhe, den 15. Juli 1874.

Dr. **Cathiau,** Architekt.

Verm. Bekanntmachungen.

H.340. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

(Stelle für einen technischen Assistenten.)

Die Förderung der Landeskultur betr.

Bei dem Großh. Kulturingenieur in Konstanz ist die Stelle eines technischen Assistenten in Erledigung gekommen und soll dieselbe durch einen im Ingenieurfache gebildeten Mann oder einen Kameralpraktikanten wiederum besetzt werden.

Bewerbungen um diese Stelle sind unter Vorlage der Berufs- und sonstigen Zeugnisse binnen 14 Tagen bei dem Sekretariat des Handelsministeriums einzureichen.

Karlsruhe, den 15. Juli 1874.

Großherzogliches Handelsministerium.
Turban.
Seubert.

H.349. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung Großh. Handelsministeriums vom 4. d. M. im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXX wird **vom 1. August l. J. ab** — wie auf den übrigen Deutschen Bahnen — so auch für die Badischen Bahnen und zwar interimistisch bis zu der auf 1. Januar k. J. in Aussicht genommenen Einführung eines definitiven neuen Badischen Gütertarifs eine in den einzelnen Tarifabtheilungen verschiedene, im Gesammtdurchschnitt beiläufig 6_{15} % betragende Erhöhung des internen Gütertarifs eintreten.

Exemplare des hiernach aufgestellten Tarifs werden vom 25. d. M. ab bei den Großh. Bahnämtern zum Preise von 12 kr. das Exemplar käuflich zu erhalten sein.

Karlsruhe, den 17. Juli 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staatseisenbahnen.
Zimmer.
Bayer.

H.366. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Kleie und Fegekaff 2c. abtheilungsweise gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 19. Juli 1874.

Königliches Proviant-Amt.

H 356. Nr. 101. Rheinbischofsheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

Bei der ersten Versteigerung der zum Nachlaß der Anna Maria Häusel Wittwe, geborene Heiland, von Graulsbaum gehörigen Liegenschaften wurde der Schätzungspreis nicht erreicht bei

Ziff. 1	Grundstück	Nr.	28,
„ 6	„	Nr.	95,
„ 7	„	Nr.	98,
„ 8	„	Nr.	106.

Dieselben werden nun einer zweiten Versteigerung ausgesetzt am

Freitag den 7. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Lichtenau, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis auch nicht erreicht.

Rheinbischofsheim, den 12. Juli 1874.

Großh. Notar
Beck.

H.348. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die **Bauführerstelle** an dem Sammlungengebäude dahier soll durch einen geübten Techniker besetzt werden.

Lusttragende wollen ihre Zeugnisse und die Tagsgebühr, die sie beanspruchen, dem Unterzeichneten in das Schlößchen des Großh. Erbprinzengartens mittheilen.

Karlsruhe, den 17. Juli 1874.

Berckmüller, Oberbaurath.

Bleichstraße Nr. 14

in Karlsruhe ist eine Briak für 14 bis 16 Personen billig zu verkaufen. H.351.

Gefälligst aufmerksam lesen!

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt** in Luxus & Leipzig frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

D.655. 9.

Vorräthig in der **Creuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe.**

Hôtel de Russie.

Besitzer: ***W. Wellstein.***

F.404. 7. **Heidelberg.** (H 6429 a)

Gasthof I. Ranges mit Garten. Neu eingerichtet.

In der Nähe der Eisenbahnen, an der Promenade. Omnibus vom Hotel am Bahnhof.

H. 239. 2.

Lager

in

Schmiedeisernen Tragbalken aus der Burbacher Hütte
in allen Profilen und Längen bis 14 Meter.
Vorrath
in glatten und cannellirten Säulen nach jedem Maase
Hülfsbahnschienen und alten Eisenbahnschienen,
Profilzeichnungen auf Verlangen gratis.

Louis Weil, Neckarstraße ***Mannheim.***

Sommer, Zahnarzt,

Straßburg, Ecke des Guttenberg-Platzes, erste Etage, Eingang **Krämergasse Nr. 1.**

Künstliche Zähne u. Gebisse in **Kautschuk oder Metall.** Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines **Zahn-Cementes,** den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich. **Hülfe gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** B.311.14.

Stelle-Gesuch.

H.352. Ein angehender Commis, in der Eisenbranche erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stelle. Offerte sub H B. 1570 poste restant Bruchsal.

Gesuch.

H.326. 2. In ein Spezerei- und Ellenwaaren-Geschäft im badischen Oberland wird ein angehender **Commis** zu engagiren gesucht.

Offerten unter Chiffre R M 21 besorgt die Expedition dieses Blattes.

H.357. 1. Darmstadt.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, den Bedarf an Schreibmaterialien für ein Jahr im Wege der öffentlichen Submission in Lieferung zu vergeben, und laden Lusttragende ein, ihre deßfallsigen Offerten verschlossen und mit der Aufschrift versehen „Submission für Lieferung von Schreibmaterialien" bis zum **3. k. M.** franco einzureichen. Verzeichnisse der einzelnen Gegenstände und die Lieferungsbedingungen können auf portofreies Verlangen von unserm Secretariate bezogen werden, woselbst auch die betr. Muster zur Einsicht offen liegen.

Darmstadt, den 10. Juli 1874.

Direction der **Main-Neckar-Bahn.**

Tüchtige fleißige Vertreter für Wein- und Bier Etiquetten werden von einer leistungsfähigen Etiquettenfabrik in allen absatzversprechenden Orten Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens, Elsaß-Lothringens und in Frankfurt a. M. gesucht. Näheres sub S. P. 617 bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H.33401.) H.359.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

J.488. Nr. 4640. Waldkirch. Stefan Gutgsell von Ebringen, Amts Freiburg, Theilhaber der Firma Thoma & Gutgsell in Kollnau, ist des einfachen Bankerutts beschuldigt, und hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 3 Wochen

zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird.

Wir bitten zugleich auf Stefan Gutgsell zu fahnden und denselben im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Personenbeschrieb: Stefan Gutgsell ist etwa 30 Jahre alt, 5 Fuß groß, Haare blond, Statur schwächlich, Gesichtsfarbe blaß, bartlos, geht rasch, hat einen starken Höcker, unsteten Blick.

Waldkirch, den 17. Juli 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)